

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in Dienberg Thomas / Thomas Eggensperger / Ulrich Engel (eds.), *Auf der Suche nach einem neuen Wir. Theologische Beiträge zu Gemeinschaft und Individualisierung*. It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Engel, Ulrich; Dienberg Thomas; Eggensperger Thomas

Vorwort der Herausgeber

in: Dienberg Thomas / Thomas Eggensperger / Ulrich Engel (eds.), *Auf der Suche nach einem neuen Wir. Theologische Beiträge zu Gemeinschaft und Individualisierung*, pp. 9–12

Münster: Aschendorff Verlag 2016

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Aschendorff Verlag: <https://www.aschendorff-buchverlag.de/openacesstop>

Your IxTheo team

Liebe*r Leser*in,

dies ist eine von dem/der Autor*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in Dienberg Thomas / Thomas Eggensperger / Ulrich Engel (Hg.), *Auf der Suche nach einem neuen Wir. Theologische Beiträge zu Gemeinschaft und Individualisierung* erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Engel, Ulrich; Dienberg Thomas; Eggensperger Thomas

Vorwort der Herausgeber

in: Dienberg Thomas / Thomas Eggensperger / Ulrich Engel (Hg.), *Auf der Suche nach einem neuen Wir. Theologische Beiträge zu Gemeinschaft und Individualisierung*, S. 9–12

Münster: Aschendorff Verlag 2016

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Aschendorff Verlags publiziert:

<https://www.aschendorff-buchverlag.de/openacesstop>

Ihr IxTheo-Team

Thomas Dienberg, Thomas Eggenesperger, Ulrich Engel

Vorwort der Herausgeber

Im Zuge des von 2011-2013 bearbeiteten wissenschaftlichen Forschungsprojekts „Glaubensvermittlung in religiösen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen“¹ hatte sich das Themenfeld *Pluralität und Gemeinschaftsbildung* als anschlussfähiges Untersuchungsdesiderat herauskristallisiert. Gesellschaftliche Pluralisierungstendenzen verunsichern viele Menschen im Hinblick auf das nötige Handlungswissen (Wie handle ich?) und Deutungswissen (Wie deute ich die Welt?). Das produziert Spannungen, die auszuhalten, und Konflikte, die auszutragen sind. Im Hintergrund steht dabei die noch grundlegendere Frage nach dem, was heutige Gesellschaften – und darin (als Teil der Zivilgesellschaft) die kirchliche Gemeinschaften – zusammenhält. Wir gehen davon aus, dass die Frage nach dem sozialen Zusammenhalt unter dem Druck gesellschaftlicher Pluralisierungsphänomene nicht mehr einfach normativ beantwortet werden kann.

Mit Hilfe desselben Drittmittelgebers wie schon zuvor konnte aus den skizzierten Fragestellungen neuerlich ein zweijähriges Forschungsvorhaben realisiert werden: „Gemeinschaft und Individualisierung. Was hält Gesellschaft, Kirche und Orden zusammen?“ (2014-2016). Und in bewährter Weise tragen auch dieses Mal wieder die *Philosophisch-Theologische Hochschule Münster* (PTH)² des Kapuzinerordens und das in Berlin ansässige philosophisch-theologische Forschungszentrum *Institut M.-Dominique Chenu* (IMDC)³ der Dominikaner gemeinsam das Projekt.

Die in drei Richtungen fokussierte Untersuchung thematisiert die vielfach schwierigen, oftmals aber auch ausnehmend kreativen Kohäsionsprozesse in postmoderner Gesellschaften, sie fragt nach dem Zusammenhalt in kirchlichen Kontexten und befasst sich mit Gemeinschaftsbildungsprozessen in (mendikantischen) Ordensgemeinschaften. Letztendlich geht es auf der größeren gesellschaftspolitischen politischen Ebene genauso wie auf der kleineren Ebene von lokal agierenden Gemeinschaften immer um das Verhältnis

¹ Vgl. dazu v.a. den das Projekt abschließenden Sammelband: Th. Dienberg / Th. Eggenesperger / U. Engel (Hrsg./Eds.), *Himmelwärts und weltgewandt. Kirche und Orden in (post-)säkularer Gesellschaft // Heavenward and worldly. Church and Religious Orders in (Post) Secular Society*, Münster 2014.

² Vgl. www.pth-muenster.de [Aufruf: 27.1.2016].

³ Vgl. www.institut-chenu.eu [Aufruf: 27.1.2016].

des Einzelnen zum Gemeinwesen, des „Ich“ zum „Wir“, des „Wir“ zu den „Anderen“ und um die Frage nach einem neuen, nach-modernen „Wir“.⁴ Konstitutiv ist in diesem Zusammenhang die Spannung zwischen Flexibilität und Bindung, zwischen Pluralität und Einheit. Die sich daran im Blick auf Kirche und Orden anschließende ekklesiologische und theologisch-praktische Reflexion hat vor allem die Pluralität christlicher Lebensgestalten und pastoraler Handlungsfelder in den Blick zu nehmen.⁵ Die Forschungsaktivitäten zielen dabei auf die Vergemeinschaftungsformen der (franziskanisch-dominikanischen) Orden in posttraditionalen Zeiten. Kirchliche Dokumente aus den letzten 50 Jahren heben immer wieder die Verbindlichkeit des gemeinschaftlichen Lebens der Religiösen hervor. Allerdings steht dieser wie andere, in ordensinternen Texten formulierte Gemeinschaftsansprüche unter dem Vorbehalt radikal pluraler Lebensentwürfe, welche die eigene Ordensexistenz als Fragment begreifen und die damit einhergehende Unübersichtlichkeiten entweder als persönlichen Zugewinn bejahen oder als individuelle Überforderung erfahren.⁶ Dass sich daraus nicht zuletzt für Obere in Leitungs- und Ausbildungsverantwortung theologische wie disziplinäre Probleme (beispielsweise mit einem herkömmlichen Gehorsamsverständnis) ergeben, liegt auf der Hand und konnte von Michael Ebertz und Lucia Segler (Freiburg/Br.) in ihrer im Rahmen unseres vorhergehenden Forschungsprojekts „Glaubensvermittlung in religiösen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen“ durchgeführten empirischen Erhebung zum Weltverhältnis der männlichen Mendi-kanten im deutschsprachigen Raum auch aufgezeigt werden.⁷

Im Rahmen des aktuellen Forschungsprojekts „Gemeinschaft und Individualisierung. Was hält Gesellschaft, Kirche und Orden zusammen?“ traf sich am 23./24. Oktober 2015 ein Teil des Lehrkörpers der PTH Münster zum Dozierendenseminar in Hamburg. Diese Form des gemeinsamen Studierens und Diskutierens der Lehrenden hat gute Tradition an der

⁴ Vgl. dazu das großangelegte, u.a. mit dem niederländischen Forschungszentrum *Dominicaans Studiecentrum voor Theologie en Samenleving* verbundene Projekt „Op zoek naar een nieuw wij in Nederland“: www.nieuwwij.nl [Zugriff: 27.1.2016]. Eine deutschsprachige Einführung dazu bietet M. Kalsky, Auf der Suche nach einem neuen „Wir“, in: *Junge Kirche* 75,1 (2014), 32-38. Eine im Forschungsprojekt angesiedelte Begegnung niederländischer und deutscher Wissenschaftler/-innen am 15.4.2016 in Amsterdam diente der Vertiefung dieses Aspekts.

⁵ Vgl. dazu J. Legorreta Zepeda (coord.), *Hacia otros modelos de comunidad cristiana. Ser y hacer comunidad en sociedades en cambio*, Ciudad de México 2015. Im Rahmen des Forschungsprojekts fand am 27.1.2016 in der Universida Iberoamericana in Mexiko Stadt ein Kolloquium mexikanischer und deutscher Wissenschaftler statt.

⁶ Vgl. U. Engel, Ordensleute als „Experten des gemeinschaftlichen Lebens“? Workshop mit Ausbildungsverantwortlichen in Köln (28.-30. September 2015), in: *Kapuziner. Jahresschrift 2014-2015*, 66-67.

⁷ Vgl. M.N. Ebertz / L. Segler, *Orden und Säkularisierung. Ergebnisse aus Befragungen von Mendikanten in Deutschland, Österreich und der Schweiz* (Kultur und Religion in Europa Bd. 10), Berlin 2015.

Hochschule. So fand 2009 in Frascati (Latium) im Zuge der Kooperation zwischen dem Antonianum / Istituto Franceseano di Spiritualità, Rom, und der PTH Münster ein italienisch-deutsches Kolloquium der Dozentinnen und Dozenten beider Einrichtungen statt.⁸ Ein zweites Studientreffen des Münsteraner Kollegiums konnte 2012 in Erfurt durchgeführt werden.⁹

Die hier zusammengestellten Texte dokumentieren nun die Hamburger Tagung. Sowohl die in Hamburg geführten Diskussionen als auch das am Ende entstandene Buch mögen etwas deutlich machen von der Kollegialität der Lehrenden, die – was den wissenschaftlichen Bereich und auch die zwischenmenschliche Ebene betrifft – als ein Spezifikum der Arbeit an der PTH Münster gelten darf.

Die Herausgeber danken allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement. Unser Dank gebührt darüber hinaus dem Erzbischof von Hamburg, Dr. Stefan Heße, für sein Interesse an unseren Fragestellungen und seine Bereitschaft zur Diskussion mit uns. Prof. Dr. Manuela Kalsky, Inhaberin des Edward Schillebeeckx-Lehrstuhls für Theologie und Gesellschaft an der *Vrije Universiteit Amsterdam* und Direktorin des ebenfalls in Amsterdam angesiedelten *Dominicaans Studiecentrum voor Theologie en Samenleving* (DSTS) verdanken wir die Anregung zu unserem Buchtitel; sie hat 2008 das Projekt *Nieuwwij.nl* ins Leben gerufen.¹⁰ *Last but not least* danken wir dem Aschendorff Verlag Münster in Person seines Lektors Dr. Bernward Kröger für die Bereitschaft, unser Buch in sein Verlagsprogramm aufzunehmen.

Gerne eignen wir diesen Sammelband unserem geschätzten Kollegen und Freund Dr. Hans-Gerd Janßen zu, dessen Beitrag gleichsam den publizistischen Abschluss seiner Jahrzehnte langen Tätigkeit als Professor für Fundamentaltheologie und Studiensekretär der PTH Münster markiert.

Münster und Berlin, am 28. Januar 2016,

Thomas Dienberg OFMCap

⁸ Vgl. die Dokumentation des italienisch-deutschen Dozierendenseminars 2009: P. Martinelli (Ed.), *Esperienza, Teologia e Spiritualità. Relazioni al Seminario di studio sulla teologia spirituale promosso dall'Istituto Franceseano di Spiritualità della Pontificia Università Antonianum di Roma e dalla Philosophisch-Theologische Hochschule di Münster* (Supplemento di ItFr 84,3 [2009]), Roma 2009.

⁹ Vgl. die Dokumentation des Dozierendenseminars 2012: Th. Dienberg / Th. Eggenesperger / U. Engel (Hrsg.), *Säkulare Frömmigkeit. Theologische Beiträge zu Säkularisierung und Individualisierung*, Münster 2013.

¹⁰ Vgl. Anm. 4.

dem Hochfest des hl. Thomas von Aquin

Thomas Eggensperger OP

Ulrich Engel OP